

Datenkommunikation (384.081) – TU-Wien SS 2008

Information zum Prüfungsablauf (Version 1.3)

Für alle Prüfungen ab Juni 2008 kommt für alle Studentinnen und Studenten prinzipiell der Prüfungsmodus des SS2008 zum Einsatz.

Wie sieht der aktuelle Prüfungsmodus aus?

Zur Prüfung wird jeweils eine Auswahl der auf der Home-Page der Lehrveranstaltung befindlichen aktuellen Kontrollfragen getroffen. Bei der Auswahl kommt ein Zufallsmechanismus mit gleichmäßiger Streuung über alle Kapitel zum Einsatz, wobei die Anzahl der Prüfungsfragen je Kapitel abhängig ist von der jeweiligen Menge der entsprechenden Kontrollfragen.

Die Anzahl der Fragen sowie die Zeitdauer ist vorgegeben (Richtwert in etwa 25-30 Fragen für die man in 1,5 Stunden Zeit hat). Die gestellten Fragen sind kurz und prägnant zu beantworten. Auch stichwortartige Beantwortung ist möglich, wenn ein logischer Aufbau erkennbar ist. Prinzipiell soll aber die persönliche Individualität bei der Beantwortung nicht ausgeschlossen werden. Pro Fragebeantwortung werden Punkte vergeben. 5 Punkte gibt es für perfekte Beantwortung, 4 Punkte für gute und vollständige Beantwortung, 3 Punkte für ausreichende Beantwortung, 2 Punkte bzw. 1 Punkt für nur teilweise Beantwortung und 0 Punkte für falsche Beantwortung bzw. keine Beantwortung. Für eine positive Absolvierung der Prüfung sollten Sie möglichst viele Fragen zumindest im Punktebereich von 3 oder 4 Punkten beantworten können. Eine mündliche Prüfung ist nicht vorgesehen

Die Note ergibt sich aus der erreichten Punkteanzahl nach folgendem Schlüssel:
(Gesamtpunkteanzahl für das Beispiel ist $27 \cdot 5 = 135 = 100\%$)

unter 55%	nicht genügend	(unter 74)
über 55% - 65%	genügend	(74 bis 87)
über 65% - 75%	befriedigend	(88 bis 100)
über 75% - 85%	gut	(101 bis 115)
über 85%	sehr gut	(über 115)

Was wird von Ihnen erwartet?

Der Fragenkatalog dient dazu, den von mir in der Vorlesungsagenda geschilderten Pfad durch den Dschungel der Datenkommunikation selbstständig nachvollziehen zu können (er stellt quasi den roten Faden durch die Vorlesung dar, falls Sie nicht in der Lage waren, die Vorlesung selbst zu hören). Alle gestellten Fragen lassen sich alleine durch aufmerksames Studium des Skriptums erarbeiten. Allerdings muss man sich dafür mit den Bildern und Texten des Skriptums wirklich auseinandersetzen. Regelmäßiger Besuch der Vorlesung und reflektiertes Erarbeiten des Gehörten nach der Vorlesung im Rahmen der Prüfungsvorbereitung ist aber sicher von Vorteil, nachdem ich ja doch einiges an Informationsgehalt in der Vorlesung anzubieten habe.

Was ist die Absicht der Vorlesung?

Die Vorlesung steht unter der Herausforderung, einen sehr großen Fachbereich in relativ kurzer Zeit zu vermitteln. In der Auswahl entweder sehr viel und daher nur sehr oberflächlich zu bringen (Überblicksveranstaltung) oder einige wichtige allgemeine Komponenten und deren Auftreten in der TCP/IP Technologie relativ genau zu bringen habe ich mich für letzteres entschieden. Ich behandle die wichtigsten - in der Geschichte der Datenkommunikation immer wieder auftretenden - Grundpfeiler der Datenkommunikation und zeige auf, wo diese in heutigen Technologien zu finden sind. Dabei bediene ich mich des Prinzips, Dinge in der (zugegebenermaßen subjektiv) richtigen logischen Reihenfolge aufeinander aufbauend zu vermitteln. Das geforderte perfekte Skriptum/Buch, das diesen Ansprüchen genügt und perfekt geschrieben ist, existiert leider nicht. Die von mir behandelten Themen sind in vielen Büchern in tausenden Seiten zu finden und nachzulesen. Gerne hätte ich auch die Zeit, dieses perfekte Skriptum/Buch zu produzieren; aber als externer Vortragender ist meine Zeit dafür zu sehr begrenzt. Daher meine Lösung in Form eines Skriptums basierend auf Powerpoint-Folien, die einerseits die wichtigsten Dinge an Hand von Bildern erklären und andererseits die Kernaussagen auf Text-Folien prägnant festhält. Dass dabei Englisch als "Lingua Franca" der technischen Wissenschaften zum Einsatz kommt ist heute eine notwendige Tatsache.

Das Erarbeiten von Wissen ist Arbeit. Die Tendenz - alles immer perfekt organisiert – sequentiell oder verlinkt -Nachlesen zu können, um sich diese Arbeit zu ersparen, ist heute vorhanden und ersetzt aus meiner subjektiven Sicht zunehmend das selbstständige und reflektierte Denken. Meine Erfahrung zeigt, dass jene Studenten, die regelmäßig die Vorlesung mit der Absicht zu verstehen und mitzudenken besucht haben und unter Umständen erst am Ende den Sinn des oben beschriebenen Pfades in voller Tragweite erkennen konnten, fast immer in der Lage sind, ausgezeichnete Resultate bei der Prüfung zu erzielen. Notwendige Voraussetzung ist diese Vorgehensweise dennoch nicht; man kann auch durch selbstständiges, ernsthaftes Erarbeiten ein ausgezeichnetes Resultat erzielen, allerdings bedeutet das zugegebenermaßen mehr Arbeit.

Der Sinn einer Vorlesung ist es den Weg zu zeigen. Den Weg muss man aber jeder selbst beschreiten. Auf die Wegweisung zu verzichten, ist die autonome Entscheidung jedes einzelnen.